

XVII.

Intuition, Imagination. Abstrakte Gedanken. 1, 2, und 3 Logos.

Wir unterscheiden also beim Menschen: HANDLUNGEN, SPRACHE, GEDANKEN. Handlungen sind im Okkultismus alles, was ausgeht von irgend einer Tätigkeit, die mit den Händen verknüpft ist, alles was der Mensch vollbringt in ~~dem~~^{diesem} Sinne, das wirkt im Karma mit an seinem irdischen Dasein; in den WORTEN liegt eine grössere Verantwortung als in den Taten, denn was wir sprechen geht nicht uns allein an, sondern eine Gruppe von Menschen, die dieselbe Sprache haben, und das wirkt an dem Karma der Gruppe oder Rasse. Wir formen damit einen nächsten Volksstamm. Was wir DENKEN wirkt sogar nach bei der Umgestaltung der Erde. Daher unterschieden wir 3 Stufen: a) Das Handeln des Menschen ist individuell ausser den Handlungen, die in ihm aus dem Nichts entspringen; b) Die WORTE gehen eine GRUPPE oder RASSE von Menschen an; der Mensch kann nicht für sich selbst allein sprechen; c) die GEDANKEN gehen die ganze MENSCHHEIT an. Das hat eine andere Sache im Gefolge. Handeln wir für uns selbst, stehen wir hinter den Handlungen GANZ ALLEIN; wenn wir aber sprechen, sind wir in den Worten nicht ganz allein. Hinter unsern WORTEN wirkt eine GEISTIGE WESENHEIT mit, die steht dann hinter uns. SO WAHR ES IST, dass unsere Worte, die wir sprechen, sich ganz

genau abbilden im AKASHA, so wahr ist es, dass wir mit jedem Worte, das wir aussprechen, eingreifen in den Leib eigenes geistigen Wesens, das in der Materie inkarniert ist, in die unsere Worte hineingehen. Das müssen wir in unser Empfinden aufnehmen; darum müssen wir unsere Worte so sehr in acht nehmen. Was wir DENKEN, ist scheinbar ganz in uns; dennoch wirken Wesen geistiger Art in unseren Gedanken mit, Wesen höherer und bedeutsamer Art als in unserer Sprache. In DIESEN DINGEN LIEGT MEHR ALS IN EINER GANZEN WELTGESCHICHTE; dadurch werden manche Dinge erklärlich. Betrachten wir einen GEDANKEN IN UNS. Hinter diesem Gedanken steht eine geistige Wesenheit. Wenn wir uns eingeschlossen denken von allen Seiten von einem Leibe, so ist der Gedanke nur ein Ausdruck des Leibes der geistigen Wesenheit, die in uns hineinwirkt. Jedes Mal, wenn eine Gedanke durch unsere Seele zuckt, ist das ein Abdruck, eine Art Fussspur, wie wir Fussspuren hinterlassen, wenn wir über feuchten Boden gehen. So ist der GEDANKE DER ABDRUCK EINER HÖHEREN GEISTIGEN WESENHEIT, die aus demselben Stoffe gebildet ist, aus dem der Gedanke besteht. Nur dadurch, dass die höhere geistige Wesenheit einen Körper aus demselben Stoffe hat, aus dem unsere Gedanken gebildet sind, kann der Gedanke ein Abdruck derselben sein. Drückt sich unser Fuss in der feuchten Erde ab, so ist der Abdruck ein negatives Gegenbild unse-

res Fusses. So ist es auch mit unsern Gedanken. In den höheren geistigen Welt gibt es für jeden Gedanke das Gegenbild; Bild und Gegenbild sind ineinander gefügt wie Siegel und Petschaft. Die höhere geistige Wesenheit entspricht in unserem Bilde dem PETSCHAFT. Das ist die geistige INTUITION. Den ABDRUCK nennt man den ABSTRAKTEN GEDANKEN. Man kann sogar, wenn man denkt: "Ich fühle die Fussspuren dessen was in den höheren Welten geschieht. Im Hinblick auf diese Tatsache wird in religiösen Schriften (Offenbarung des Joh.) der Ausdruck "Siegel" gebraucht. Auch jedes WORT ist ein Siegelabdruck, weil ein höheres Wesen mit in unseren Worten wirkt; man nennt das WORTBILD bei den Mystikern "IMAGINATION". So haben wir 3 Stufen des GEDANKLICHEN: 1) INTUITION, 2) ABSTRAKTER GEDANKE, 3) IMAGINATION. Ein Chela ist der Mensch dessen abstrakter Gedanke sich entwickelt zur Stufe der Wesenheiten, die beim SPRECHEN mitwirken. Meister sein heisst, zum äusseren Leibe DEN Stoff haben, den die Wesenheiten haben, die in unseren Gedanken mitwirken. (Mentalleib). Die grosse Religionslehrer in allen Religionen haben in BILDERN gesprochen, denn die Imagination gibt das Bild, nicht den abstrakten Gedanken. Das BILD ist für den Menschen zuerst das Untergeordnete, aber wenn er versteht aus JEDEM GEDANKEN WIEDER EIN BILD ZU MACHEN, dann ist er auf einer höheren Stufe angelangt. Das ist die Vorbe-

dingung zu einer ganz neuen Art von Wahrnehmungen. Tatsächlich kommt es darauf an, dass der Mensch sich dazu entwickelt, nicht in dem bloss abstrakten zu denken, sondern seine Gedanken jedes Mal IM BILDE ZU HABEN. In der Regel formt er unsere Gedanken; der sich höher entwickelnde Mensch muss in Bildern denken; d.h. IMAGINATION. Schon im Ausdruck liegt, worum es sich handelt; durch eine gewisse Macht eine Sache etwas einprägen. Ein ganz schwaches Abbild der Imagination finden wir beim Dichter und Künstler, in der Phantasie. Wenn der sich höher entwickelnde Mensch spricht, wird er bei besonderen Anlässen versuchen, bei seinen Worten das GEGENBILD vor sich zu haben, das Image^o. Daher die grossen gewaltigen Bilder in den religiösen Schriften. Bei der Imagination schafft der Mensch ein Abbild von dem was DA ist. Bei der Intuition lässt er sich befruchten von dem gestaltenden Geist in seinem Innern. Der Imagination entsprechen verborgene Wirklichkeiten, die durch Befruchtung höherer geistiger Wesenheiten entstanden sind. Wer sich aufschwingt zu diesem Erzeugen von Bildern, der hat die Stufe der geistigen Wesenheiten erreicht, die rassenschaffend sind. In den Bildern wird nachklingen, was DANN auf der Erde verwirklicht ist. Man kann auf dem Astralplan diese höhere Wesenheiten sehen, wenn die Vorbedingung dazu erfüllt ist, nämlich, dass man eine Sprache entwickelt, die nicht der

Ausdruck abstrakter Gedanken, sondern der Ausdruck von Bildern ist. MEDIEN sprechen sich auch in IMAGINATIONEN aus, in Bildern und Symbolen. Der Chela ~~macht~~ macht das BEWUSST, aber auch nicht willkürlich; er lässt sich dabei vom Geist befruchten. Der nicht nur Bilder in sich entwickelt sondern INTUITIONEN, der ist nicht nur rassenschaffend, sondern wirkt schaffend an dem nächsten Planeten-Dasein; er schafft aus dem Nirvana heraus, aus dem was nirgends verwirklicht ist. Das ist der Begriff der Apokalypse, die das, was erst in der Zukunft wirklich sein wird, nur aus der INTUITION herausschaffen kann. Genau ebenso wie auf dieser Art der Mensch sich erhebt zum Schaffen von Bildern und Intuitionen, ebenso haben diese seinem Dasein auf die äussere Welt gewirkt und zwar so, dass in allem, was MINERALISCHE Wesenheit um uns her ist also rein physische Natur, als schaffende Kräfte INTUITIONEN wirkten. Der Kristall ist äusserlich wie er sich den Sinnen zeigt und ist aber geschaffen durch Intuition. Hinter der GANZEN PHYS. WELT liegt ein Kosmos von Intuitionen und zuletzt ein Wesen, der PLANETENGEIST, der die Intuitionen hervorbringt. Hinter aller SPRACHE wirkt der RASSENGEIST mit. Die gestaltete Pflanze kommt aus der Imagination und hinter ihr steht eine geistige Wesenheit. In allem Lebendigen wirkt dieselbe Stufe von Geist mit. Man sieht das GANZE UNIVERSUM an als ein PHYSISCHES; Erde,

Sonne, Mond, Sterne, Milchstrasse usw. Hinter ihnen steht ein grosser, intuitiver Geist; derselbe Geist der sich ausdrückt in unseren Handlungen. Das Christentum nennt ihn "den Vater", die theos. Literatur "den I Logos" der unbekannte Gott. Hinter all dem Lebendigen steht der Geist der Imagination, derselbe steht auch hinter unserer Sprache, man nennt ihn: DAS WORT DER ZWEITE LOGOS. Damit meint man etwas ganz genaues, Wirkliches; derselbe Geist ist hinter jedem unserer Worte, wird also mit Recht das "Wort" genannt, eigentlich heisst er der "Sohn" oder "Christus". Dieser Geist lebt in allem Leben als Imagination. Dann kommen wir hinauf zu dem, was irgend einen Grad von Bewusstsein hat, zum Tierischen und dem was im Menschen tierisch ist; das kann man fassen mit GEDANKEN, das hat jeder in sich. Was im Tier vorgeht, das geht zunächst in ihm selber vor, das abstrakte Bewusstsein. Alles Bewusstsein der Welt auch im Menschen. In sich nennt es der Mensch "Geist", insofern es in der Natur draussen schafft nennt man es HEILIGER GEIST. Das ist es was allen EMPFINDEN und BEWUSSTSEIN zu Grunde liegt. Das Wort "heilig" bedeutet "heil" sein und drückt aus, dass der Geist, der draussen die Welt durchflutet, gesund ist; der "HEILIGE" Geist ist nichts anders als der durch und durch gesunde Geist. Der Geist kann an sich nicht krank sein, sondern nur wenn er inkarniert ist in den unteren Körpern; Krankheit gibt es nur im Sondersein. Daher erhält derjenige, der sich

mit dem heiligen Geist wirklich vereinigt, die Kräfte des Heilens; sie muss zu tun haben mit dem die Welt durchleuchtenden, heiligen Geist. Dieser Geist wirkt vom Mensch zum Mensch als wirklicher Heiler. Sehen wir hinaus auf den physischen Plan; da haben wir zunächst das, was wir mit den Sinnen wahrnehmen. Dahinter ist der grosse intuitive Geist. Alles physisch Vorhandene hat dieser Geist gemacht; alles, was in der reinen FORM lebt. Hinter dem steht der Vatergeist, der I Logos. Dadurch, dass wir es anschauen, verändern wir es nicht; aber wenn wir handeln, verändern wir nicht nur die Welt, sondern auch die Kräfte, die in demselben stecken; wir schaffen eine Veränderung auf dem physischen Plan, aber zugleich eine Veränderung der Grundkräfte dessen, was dem I Logos entspricht. Das beeinflussen wir mit unseren Handlungen; das bleibt; ~~ist~~ es ist da, es kann nicht wieder vergehen, es werde dann wieder vernichtet von derselben Kraft, die es hervorgerufen hat. In den grossen Weltintuitionen wird eine Veränderung hervorgerufen durch unsere Handlungen. Diese Veränderung erfasst man als Karma. Das nun, was den Menschen von physischen Dingen in die Welt zieht, nennt man RUPA, weil er es im Rupa vollbracht hat, durch den Körper sein Aeusseres; wir schaffen im Leibe, im Rupa, wenn wir auf die äusseren In-

tuitionen wirken. Das zweite wobei heute der Mensch noch nicht so selbständig ist, sondern wobei noch ein anderer Geist mitwirkt, ist die REDE, damit machen wir Eindrücke in der Welt, hinter der nicht bloss das Phys. steht sondern das Leben, in der WELT DES LEBENS bleiben von dem, wovon wir sprechen, Imaginationen zurück, bildende Kräfte, die neue Rassen schaffen. Unsere JETZIGE RASSE ist aus dem geschaffen, was hinter dem Wort steckt, das ist hineingebildet in unsere Rasse. Ausserdem kommt noch in Betracht alles was überhaupt nur Imagination ist. Dies zeigt uns, dass wir mit unseren WORTEN, EINDRÜCKE hervorrufen im REICHE DES LEBENS, des 2 Logos. Diese kommen zurück als das kollektive Karma der ganzen Rasse, denn wir schaffen das Wort nicht allein, der Geist der Rasse wirkt mit. Der RASSENGEIST wirkt mit in dem Gefühl des Menschen, durchsetzt die ganze GEFÜHLWELT; da klingt nach, was der Mensch mit seiner Gruppe gemeinschaftlich hat. Das Gefühl, VEDANA, wirkt in viel breiterem Sinne auf das Karma. Für den, der noch nicht Chela geworden ist, ist das Gefühl etwas sehr Wichtiges bei der Wahrnehmung des 2 Logos und alledem, was lebendig ist. Die Wissenschaft will das Tier und die Pflanze betrachten, OHNE DAS LEBEN; der Mensch ist noch nicht weiter, als dass er das Leben mit dem GEFÜHL BE'_

GREIFEN kann; erst das imaginative Verstehen befähigt ihn, in das LEBEN hineinzuschauen. Dem "Gedanken" entspricht alles, was in der Umwelt Empfindung und Bewusstsein hat; dass wir überhaupt imstande sind, die Welt im physischen Raume wahrzunehmen als eine farbige und tönende Welt, ist möglich, weil wir in uns den Gedanken ausbilden können; wir empfangen die Wahrnehmung, darüber denken wir nach. Die KOMBINATION des Wahrnehmens ergibt, dass die Wahrnehmung zuerst aufgebaut ist durch Gedanken, die wir herauschälen. Es wäre die grösste Torheit, wollte der Mensch sich Gedanken bilden über die Wahrnehmung, wenn keine darin wären; wäre die Wahrnehmung nicht zustande gekommen durch Gedanken, dann wären Gedanken nur Illusionen. Die NATURGESETZE sind nichts anderes als GEDANKEN DES HEILIGEN GEISTES; die WAHRNEHMUNG ist die GRENZE zwischen beiden, dem Geiste draussen und dem Geiste drinnen. So können wir mit einem Gedanken NICHT wirken auf das Leben, aber auf alles BEWUSSTE, was draussen selbst GEDANKE ist. Wir lassen durch den Gedanken Spuren zurück in all den geistigen Wesenheiten, die das Bewusstsein hervorgebracht haben. Was der Mensch auf Grund der Wahrnehmungen an Gedanken ausbildet, das, was er zu Gedanken macht, hat wieder seine Wirkung auf alles, was die Wahrnehmungen möglich macht. Die Wahrnehmung,

SANNA wirkt als 3te Stufe auf das Karma. Durch alle Handlungen rufen wir Gegenhandlungen hervor: RUPA. Durch alle WORTE greifen wir ein in die Welt der schaffenden GEFÜHLE, um damit Gegengefühle um uns zu schaffen: VEDANA. Mit dem, was wir über die Wahrnehmungen denken, greifen wir ein in die ganze Welt der Gedanken: SANNA. Da alles, was wir um uns herum wahrnehmen, nicht mehr sein wird, wenn wir wieder erscheinen auf der Erde, kann alles, was wir über die Wahrnehmungen denken, gar keinen Einfluss haben auf die künftige Inkarnation, nur in DIESER Inkarnation hat es eine Karma-bildende Kraft. Der GEDANKE wirkt auf unseren jetzigen CHARAKTER. Was aber aus dem Gefühl herauskommt, was mit unserer Umgebung wesentlich zu tun hat, was in die Welt der Imagination hineingeht, das kommt uns zurück in der nächstfolgenden Inkarnation, sodass es IN uns selbst erscheint als NEIGUNGEN und AUSSER uns als GELEGENHEITEN. Durch die Neigungen führt man also die Gelegenheiten der Welt herbei, die das Schicksal bilden,

Die HANDLUNGEN führen das AEUSSERE SCHICKSAL herbei, die ganzen leiblichen Umstände, unter denen der Mensch geboren wird; was wir mit unserer Leiblichkeit wirklich ausführen, das ist unser wirkliches Schicksal, das kommt uns

karmisch zurück. Der Mensch kann BEWUSST nur Neigungen schaffen für künftige Inkarnationen; wenn er sich jetzt zur Imagination aufschwingt. Darin liegt das Geheimnis, wie die RELIGIONSSTIFTER gewirkt haben über ihre Zeit hinaus. Die Bilder, die sie den Menschen gegeben haben, haben ausgelöscht Neigungen für folgende Inkarnationen. Jedes Bild, das sie in die Seele senken, tritt in der ganzen künftigen Gefühlswelt der Menschen hervor. Entweder beobachtet der Mensch selbst solche Imaginationen, oder er bekommt sie von einem Führer. Wir selbst haben sie, wenn wir unser ganzes Gefühlsleben in die Hand genommen haben. Das ist beim Chela der Fall; er fühlt so, wie er es sich vornimmt. Für die übrige Menschheit wird gesorgt, durch die Religionsstifter; die Religion kann untergehen, denn sie lebt in den Neigungen nach. Heute kommen die Neigungen heraus, die im 13 und 14 Jahrhunderte den Menschen eingepägt worden sind. Mithin ist es wichtig, dass nicht die materialistischen Bilder in den Menschenherzen Platz greifen; denn sie würden in der zukünftigen Zeit die Menschen mit den brutalsten Neigungen ausstatten, die nur auf die Sinnenwelt gerichtet sind. Im Menschen leben diejenigen Begierden und Wünsche, die aus der Imagina-

tion hervorgehen; das ist sein BEGEHREN, SANKHARA. Alles was intuitiv ist im Menschen, die grossen Impulse, die sie empfangen von den höchsten Eingeweihten, die sind eigentlich, was das Tatsachen-Karma überwindet. Was sich zu den eigentlichen Intuitionen erhebt, das dringt durch die physische Welt zum Vatergeist empor. Wer intuitives Erkennen hat, der kann wirken auf das tatsächliche Karma und fängt an sein Karma bewusst einzuschränken. Dem gewöhnlichen Menschen erscheinen nur die Wesen als ähnliche, die auch BEWUSST sind; kommt er zur Imagination, so wird ihm das LEBEN verständlich; kommt er zur Intuition, kann er vordringen bis zu den intuitiven KRÄFTEN. Soviel der Mensch wirken kann auf sein Karma, so viel muss er SELBST haben an INTUITION oder er muss solche bekommen von den grossen Eingeweihten als Pflichtgebote. Das Bewusstsein, das notwendig ist zur Ueberwindung des Karma, nennt man VINNANA. Man denke sich den Menschen lebend, handelnd, sterbend, fort; aber es ist etwas da von ihm, was er hineingewoben hat in diese Welt. Das sind: Rupa (Handlung), Vedana (Gefühl), Sanna (Gedanke), Sanskara, Vinana. Diese 5 sind sein Konto; das persönliche Schicksal als Rupa, das Schicksal des Volkes, in dem er geboren wird, als Vedana; dass er überhaupt geboren wird, über dieser Erde, als Sanna; ferner

wirken noch mit Sankahre und Vinnana. Das sind die 5 Sankhara in der Welt, die Grundlage des neuen Daseins; sie sind stufenweise weniger wirksam, wenn der Mensch eins von dem letzten BEWUSST entwickelt hat. Je mehr er Vinnana bewusst in der Gewalt hat, desto mehr bekommt er es in die Gewalt sich bewusst im phys. Leibe zu verkörpern. Die Sankharas sind eigentlich im Wesentlichen identisch mit dem Karma.

1. Rupa.
 2. Vedana.
 3. Vinnana.
 4. Sankhara.
 5. Sanna.
-